

## Das israelische Gefängniswesen ist eine Industrie, deren Know How exportiert wird

aus dem Newsletter von Dr. Mazin Qumsiyeh:

<https://www.bmj.com/content/349/bmj.q4386/rr-2>

In der *Britischen Ärztezeitung* (BMJ) schreibt der israelische Arzt und Gründer der *Israelischen Ärzte für Menschenrechte* (PHRI), Dr. Ruchama Marton, am 11. Februar 2020, dass israelische Ärzte, die für Shin Bet (israelischer Innengeheimdienst) arbeiten, die Todesursachen oder schwere Verletzungen durch Folter mit falschen Berichten seit Jahrzehnten verheimlichen.

Diese "Folterärzte" werden vom Shin Bet mittels eines "Eignungsblattes" angeheuert.

Das führt einen Gefangenen zusammen mit dem Folterarzt direkt in die Folterkammer. Dieser bestimmt die "Tauglichkeit" der Foltermethoden. Die Existenz dieses "Eignungsblattes" wurde immer bestritten, obwohl solche Papiere entdeckt wurden. Solches ärztliches Mitwirken gibt den Folterknechten die notwendige Sicherheit für ihre Verbrechen.

Diese menschenunwürdigen Ärzte sind in zweierlei Hinsicht Verbrecher: einerseits durch ihren Ärzteschwur und andererseits durch die internationalen Menschenrechtsbestimmungen.

Die systematische Folter nach der Festnahme ist seit Jahrzehnten bekannt und geht zurück bis zur israelische Staatsgründung. Seit der ersten Intifada bekommen Kinder dieselbe Behandlung. Trotz Klagen der PHRI an die IMA (israelische Ärztevereinigung) und an die WMA (World Medical Association) geht die systematische Folter uneingeschränkt zum Zweck einer gewollten Aussage weiter:

- intensive physische Misshandlung (Schlagen, treten für Stunden und Tage besonders am Kopf und in die Geschlechtsteile, oft bis zur Ohnmacht)
- Fesselung an Händen und Füßen in Stresspositionen (darunter berüchtigter palästinensischer Stuhl) für lange Stunden mit Wiederholung
- Isolationshaft in Zellen von 1,50 m hoch und 1,20 m breit
- Schlafentzug für mehrere Nächte oft im Freien und unter Regen und immer gefesselt an Händen und Füßen und mit einem Sack über dem Kopf
- überhitzte und unterkühlte Zellen oft nur mit einer Unterhose bekleidet
- keine Urinieregenehmigung, karges Essen
- kein Zulass von Verteidigern und Familie in den ersten Wochen
- etc...

Seit 1967 wurden ca. 700.000/800.000 Palästinenser inhaftiert.

Zur Zeit sind ca. 11.000 Häftlinge in israelischen Gefängnissen, davon 376 Kinder, 118 Frauen, 44 Mitglieder des palästinensischen Legislativrats und 800 Verwaltungshäftlinge.

---

### Parlamentarische Anfrage des EU-Parlaments:

► Betrifft: Palästinensische Gefangene in den israelischen Gefängnissen

<https://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+OQ+O-2008-0041+0+DOC+XML+V0//DE>

Im letzten Bericht über die Menschenrechtsslage in den Palästinensergebieten gab der UN-Sonderberichterstatte John Dugard an, dass seit 1967 mehr als 700.000 Palästinenser inhaftiert wurden. Derzeit befinden sich zirka 11.000 Häftlinge in israelischen Gefängnissen, darunter 376 Kinder, 118 Frauen, 44 Mitglieder des Palästinensischen Legislativrates und circa 800 Verwaltungshäftlinge<sup>(1)</sup>.

Ende Januar 2008 befanden sich 813 Palästinenser in Israel in Verwaltungshaft. Diese Menschen werden für verlängerbare Zeiträume von bis zu sechs Monaten lediglich infolge einer Verwaltungsanordnung festgehalten<sup>(2)</sup>. Verwaltungshaft ist laut Völkerrecht zugelassen, aber nur unter strengen Beschränkungen ihrer Anwendung, um die für die Staatssicherheit durch eine Einzelperson geschaffene Gefahr zu vermeiden. Israel hat jedoch zu keiner Zeit das Kriterium dafür festgelegt, was „Staatssicherheit“ bedeutet. Die Verwendung der Verwaltungshaft durch Israel verstößt daher gegen diese Beschränkungen.

Die meisten palästinensischen Gefangenen werden in Gefängnissen in Israel festgehalten. Dies verstößt - abgesehen davon, dass dadurch häufig Besuche von Familienangehörigen unmöglich gemacht werden - gegen Artikel 76 der Vierten Genfer Konvention, wonach Personen aus einem besetzten Gebiet im besetzten Gebiet gefangengehalten werden und, falls sie verurteilt werden, dort ihre Strafe verbüßen sollen.

Die Gefangenen sind einer erniedrigenden und entwürdigenden Behandlung ausgesetzt. Die Vernehmung wird in unmenschlicher Art durchgeführt, zuweilen Folter gleichkommend. Es gibt wenig zu essen und die Gefängnisse sind bedenklich überbelegt<sup>(3)</sup>. Zwei im Jahre 2007 von israelischen NRO<sup>(4)</sup>

veröffentlichte Berichte besagen, dass Festgenommene körperlich misshandelt und ihnen Grundbedürfnisse, z.B. Schlaf, über mehr als 24 Stunden verwehrt werden. Die Behandlung von Kindern ist gleichermaßen beunruhigend.

In den vergangenen Jahren wurden systematisch Palästinenserkinder festgenommen, vernommen und inhaftiert. Ende Juli 2007 befanden sich zirka 385 Palästinenserkinder in israelischem Gewahrsam. Diese Kinder werden in der Regel im Rahmen desselben Militärsystems verfolgt, das für palästinensische Erwachsene eingesetzt wird<sup>(5)</sup>. Dies bedeutet natürlich einen Verstoß gegen die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes, die in Israel im November 1991 in Kraft trat. Israel bestreitet jedoch deren Anwendbarkeit auf die Palästinensergebiete.

Ist der Kommission der geschilderte Verstoß gegen Völkerrecht bekannt?

Welche Art von Maßnahmen gedenkt die Kommission auch gemäß Artikel 2 des Assoziationsabkommens EU-Israel zu treffen, um die Beachtung des Völkerrechts sowie der internationalen Konventionen durch den Staat Israel zu gewährleisten?

- 
- (1) Bericht des UN-Sonderberichterstatters über die Menschenrechtsslage in den seit 1967 besetzten Palästinensergebieten, A/HRC/7/17, 21. Januar 2008
  - (2) B'Tselem - das israelische Informationszentrum für Menschenrechte in den besetzten Gebieten "Palästinensische Sicherheitsgefangene in Israel – Verwaltungshaft"
  - (3) Bericht des UN-Sonderberichterstatters über die Menschenrechtsslage in den seit 1967 besetzten Palästinensergebieten, A/HRC/7/17, 21. Januar 2008
  - (4) Hamoked (Zentrum zum Schutz von Einzelpersonen) und B'Tselem, sowie Öffentliches Komitee gegen Folter in Israel (PCATI)
  - (5) Vgl. Defence for children International, palästinensische Sektion - als politische Gefangene inhaftierte palästinensische Kinder: Halbjahresbericht 2007

Das israelische Gefängniswesen ist eine Industrie, deren Know How exportiert wird, z.B. Kashmir durch die indische Besatzung: <https://www.972mag.com/kashmir-india-israel-palestine-occupation/14273/>